

Gruft der Familie v. Bredow in Wagenitz/Havelland für Adelsblatt Sep. 2024

Nachdem die Grablege der Familie v. Bredow in der Patronatskirche Wagenitz in Vergessenheit geraten war, entschloss sich die Kirchengemeinde 2017 zu einer Restaurierung der Gruft sowie der in ihr befindlichen 26 Särge, darunter zehn Kindersärge. Die Särge waren durch die schlechten klimatischen Bedingungen sowie Vandalismus extrem geschädigt worden. Obgleich die Umsetzung des Vorhabens mit beträchtlichen Schwierigkeiten seitens der Denkmalschutzbehörde sowie einer kontinuierlichen Steigerung der Kosten verbunden war, gelang es der Kirchengemeinde unter der Leitung von Andreas Flender und André Schmidt, die Summe von 275.000 € aufzubringen. Dank der Förderung durch den Bund, das Land, die Sparkassenstiftung, die Mittelbrandenburgische Sparkasse, die Stiftung Alte Kirchen sowie zahlreicher Einzelspenden, auch durch den Familienverband v. Bredow, und den erheblichen Eigenanteil der Kirchengemeinde, konnte das Projekt realisiert werden.

Die wissenschaftliche Begleitung, Auswertung und Koordination erfolgte durch die Forschungsstelle Gruft in Lübeck. Die Restaurierungen der Gruft wie auch der Särge wurden durch Restauratoren und lokale Handwerker durchgeführt. Die Familie begrüßte das Projekt außerordentlich und unterstützte es. So war die Verfasserin von Beginn an in die historische Begleitung involviert.

Die Gruft wurde durch Hans Christoph I. v. Bredow auf Wagenitz eingerichtet. In der Kirche befindet sich ein imposantes Motivgemälde, welches den Stifter mit seiner Ehefrau Barbara Dorothea v. Görne, den Stammeltern von nahezu 80 % der heutigen Familienmitglieder, sowie ihren zehn Kindern darstellt. Die Särge veranschaulichen die Entwicklung vom Hochbarock über den Rokoko, den Klassizismus bis zum Biedermeier. Nachdem die drei Kammern der Gruft gefüllt waren und sich die Grabkultur verändert hatte, wurde ein Mausoleum errichtet und die Gruft verschlossen. Jedoch lassen die Angaben aus unserer Familiengeschichte in Verbindung mit der Befundsituation den Schluss zu, dass bereits zuvor Särge entfernt wurden, um Platz für spätere Verstorbene zu schaffen.

Eine zweifelsfreie Zuordnung von sieben Särgen ist anhand von Inschriften möglich. Hervorzuheben ist insbesondere der mit vergoldeten Tafeln reich verzierte und mit Hirschleder sowie Tausenden von versilberten Nägeln beschlagene Rokocosarg des Reichshofrats in Wien und preußischen Staatsministers Ernst Wilhelm Reichsgraf v. Bredow. Die Auffindung dieses Sargs war eine kleine Sensation und hat das Projekt deutlich befördert.

Aufgrund der unzureichenden Belüftung waren auch die Textilien und Grabbeigaben in einem sehr schlechten Zustand. Lediglich ein vollständiges Seidenkleid konnte geborgen werden, deren Trägerin bei Aufständen in Dresden 1849 durch einen Fensterschuss getötet wurde. Erstmals wurden durch die Forschungsstelle Gruft Zahnbürsten sowie sehr hochwertige Zahnprothesen aus der Zeit um 1830 als Grabbeigaben gefunden. Im Anschluss an die Restaurierung der Särge wurden die Verstorbenen in Familienleinen von Adelheid v. Bredow-Senzke erneut bestattet und eingeseget.

Im Oktober 2023 erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes die Wiedereinweihung der Gruft. Es nahmen 13 Familienmitglieder teil. Unser Vorsitzender Vetter Axel übermittelte der Kirchengemeinde in seiner Ansprache den Dank und die Anerkennung der Familie.